Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe
CARNET DES CONCOURS

BEVORSTEHENDE AUSSCHREIBUNGEN

GENF, Völkerbundsgebäude. s. »Das Werk« 1924, Heft 10, S. XXI, 1925, Heft 1, S. XXI.

GENEVE, Concours pour la construction d'une salle de Conférences de la Société des Nations, à Genève.

Ce concours, accessible à tous les architectes ressortissants des Etats membres de la Société des Nations, sera ouvert prochainement.

Le Secrétariat du Département fédéral de l'Intérieur, à Berne, enverra gratuitement à tous les architectes qui lui en feront la demande un exemplaire du programme du concours dès qu'il aura paru.

NEUE AUSSCHREIBUNGEN

HEERBRUGG (St. Gallen). Ausgestaltung eines Marktplatzes.

Die Stiftung »Marktplatz Heerbrugg« eröffnet *unter den im Kanton St. Gallen seit Jahresfrist ansässigen schweizerischen und den im Kanton heimatberechtigten Architekten* einen Wettbewerb über die Ausgestaltung eines Marktplatzes in Heerbrugg und die Ueberbauung des anschliessenden Gebietes.

Unterlagen: bei der Stiftung »Marktplatz Heerbrugg« in Heerbrugg. Gebühr Fr. 10.—.

Verlangt werden: Lageplan 1 : 500, Grund- und Aufrisse der Platzumbauung 1 : 200, Grund- und Aufrisse 1 : 100 eines freistehenden und eines eingebauten Haustyps der allgemeinen Ueberbauung, Erläuterungsbericht.

Termin: 30. April 1925. Adresse: Ernst Schmidheiny, Heerbrugg.

Preisgericht: Ernst Schmidheiny, Heerbrugg; Oberingenieur Acatos, Zürich; Prof. Hans Bernoulli, Basel; Stadtbaumeister Max Müller, St. Gallen; Architekt Martin Risch, Zürich. — Ersatzmänner: Ingenieur Schmidheiny, Heerbrugg; Architekt Werner Pfister, Zürich; Ingenieur Arnold Sonderegger, St. Gallen.

Preise: 10 000 Fr. zur Verfügung des Preisgerichts.

AARAU, Strassenführung.

Zur Erlangung von Entwürfen für die *Umgestaltung der Verbindung zwischen Rathausgasse und Vorderer Vorstadt* veranstaltet der Gemeinderat von Aarau unter den seit wenigstens einem Jahr in Aarau wohnenden Architekten und Ingenieuren und den in der Schweiz wohnenden, in Aarau eingebürgerten Architekten und Ingenieuren einen Wettbewerb, für den die Grundsätze des S. I. A. V. massgebend sind.

Wenn Ingenieure Architekten zur Mitarbeit beiziehen, so müssen auch diese Architekten seit wenigstens einem Jahr in Aarau oder als Aarauer Bürger in der Schweiz wohnen.

Unterlagen: bei der städtischen Bauverwaltung Aarau. Gebühr 20 Fr.

Anfragen: bis 28. Februar an Herrn Stadtammann Hässig.

Termin: 31. Mai 1925.

Preisgericht: Stadtammann Hans Hässig, Aarau, Präsident; Architekt Hermann Herter, Stadtbaumeister, Zürich; Architekt Theodor Hünerwadel, kant. Hochbauinspektor, Basel; Architekt Dagobert Keiser, Zug; Bauverwalter Robert Vogt, Aarau.

Ersatzmann: Architekt Alfred Möri, Luzern.

Preise: 6000 Fr. zur Verfügung des Preisgerichts.

ZÜRICH, Ausgestaltung der Seeufer. (Siehe Inserat)

Der Stadtrat von Zürich und die Gemeinderäte von Kilchberg, Küsnacht und Zollikon veranstalten einen Wettbewerb unter den schweizerischen und in der Schweiz mindestens seit 1. Januar 1923 niedergelassenen Fachleuten zur Erlangung von Entwürfen für die Ausgestaltung der Seeufer im Gebiete der Stadt Zürich, der genannten Gemeinden sowie der Gemeinde Rüschlikon. Von den Bewerbern zugezogene Mitarbeiter müssen ebenfalls in der Schweiz verbürgert oder seit 1. Januar 1923 ununterbrochen niedergelassen sein. Zur Teilnahme am Wettbewerb sind auch Beamte der öffentlichen Verwaltungen, einschliesslich derjenigen der Stadt Zürich und der Vororte, zugelassen.

Begrenzung

a) bis zur See-, Dreikönig- und Börsenstrasse einerseits und bis zur Theater- und Seefeldstrasse anderseits im Stadtbann;

b) bis zur Seestrasse im Bereiche der Vororte mit Begrenzung durch die Schiffstation in Rüschlikon und durch das Küsnachter Horn.

Den Bewerbern wird die Ausdehnung dieser Grenzen freigestellt.

Unterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen sind vom 2. bis 28. März 1925 auf der Galerie der Halle des Stadthauses Zürich (4. Stockwerk) ausgestellt. Ausgehängt sind hier ferner:

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Zürich	Art. Institut Orell Füssli	Buchausstattung	Schweiz	31. Mai 1925	Juli 1924
Bregenz	Landesregierung Vorarlberg	Ausmalung eines Sitzungssaales	International	1. Mai 1925	September 1924
Genf	Schweiz. Bundesbahnen	Bahnhofneubau Genf-Cornavin	Schweiz	10. März 1925	November 1924
Weinfelden	Gemeinde Weinfelden	Bebauungsplan	Kantone Thurgau, Schaffhausen, Zürich, St. Gallen	30. April 1925	November 1924
Luzern	Ev.-ref. Kirchgemeinde	Kirchenneubau	Kanton Luzern und Eingeladene	3. November 1925	Dezember 1924
Luzern	Stadtrat	Brunnen	Stadt Luzern	20. März 1925	Dezember 1924
Winterthur	Ref. Kirchenpflege	Ausmalung der Westvorhalle der Stadtkirche	Künstler von und in Winterthur	30. April 1925	Januar 1925
Ennetbaden	Gemeinderat	Turnhalle und Verwaltungsgebäude	Aargauer und im Aargau Niedergelassene	11. April 1925	Januar 1925
Darmstadt	„Innendekoration", Verlag Alexander Koch	Entwürfe für Innenräume	Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz	15. Mai 1925	Februar 1925
Buenos-Aires	„Institucion Argentina de Ciegos"	Nationales Blindenheim	International	31. Dezember 1925	Februar 1925
Heerbrugg (St. Gallen)	Stiftung „Marktplatz Heerbrugg"	Ausgestaltung des Marktplatzes	St. Gallen und im Kanton St. Gallen Niedergelassene	30. April 1925	Februar 1925
Aarau	Gemeinderat	Strassenführung	Aarauer Bürger und in Aarau Niedergelassene	31. Mai 1925	Februar 1925
Zürich	Stadtrat von Zürich; Gemeinderäte von Kilchberg, Küsnacht und Zollikon	Seeufergestaltung	Schweiz	30. November 1925	Februar 1925

a) die Entwürfe des städtischen Gartenbauamtes für die Ausgestaltung des Mythenquais und des Zürichhornquais aus dem Jahre 1907;

b) die im Wettbewerb Gross-Zürich eingereichten Quaiprojekte von H. Herter und von K. Hippenmeier und A. Bodmer;

c) die schematisch dargestellte Grundlage des Tiefbauamtes für die Aufstellung und Abklärung des vorliegenden Wettbewerbsprogrammes.

Bei der Planverwaltung des städtischen Tiefbauamtes können die übrigen im Wettbewerb Gross-Zürich prämierten und angekauften Entwürfe für die Ausgestaltung der Seeufer eingesehen werden. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Entrichtung von Fr. 75.— beim Tiefbauamt der Stadt Zürich zu beziehen. Wird ein programmgemässer Entwurf eingereicht, so wird dieser Betrag zurückerstattet. Werden die Unterlagen binnen vier Wochen nach Empfang unbeschädigt dem städtischen Tiefbauamt zurückerstattet, so werden dafür Fr. 30.— zurückgegeben.

Anforderungen

Verlangt werden:

1. Ein Uebersichtsplan des ganzen Wettbewerbsgebietes im Maßstab 1 : 2500.
2. Ein Detailplan der Ufer der Stadt Zürich im Maßstab 1 : 1000.
3. Schnitte, Ansichten und Perspektiven der hauptsächlichsten Neuanlagen nach Wahl des Bewerbers (im Massstab 1 : 500 oder 1 : 200).
4. Zwei Ansichten des Quais vom See aus.
5. Fassadenschema für Bebauungsvorschläge am Utoquai, Bellevueplatz, Bürkliplatz, Alpenquai und Mythenquai.
6. Ein kurzgefasster, mit Schreibmaschine geschriebener Erläuterungsbericht.

Preisrichter

Das Preisgericht besteht aus:

1. Stadtrat Dr. Klöti, Vorstand des Bauwesens I, Vorsitzender
2. Stadtingenieur E. Bosshard
3. Stadtbaumeister H. Herter
4. Garteninspektor Fr. Rothpletz
5. Architekt Professor Bernoulli, Basel
6. Architekt Freytag, Zürich, Obmann der Ortsgruppe Zürich des B. S. A.
7. Architekt Grandpré-Molière, Rotterdam
8. Architekt Professor Jansen, Berlin

9. Oberbaudirektor Professor Dr. ing. Schuhmacher, Hamburg

Ersatzmänner:

1. Architekt Gilliard, Lausanne
2. Stadtbaumeister Müller, St. Gallen

Preise

Zur Prämierung von höchstens fünf Entwürfen wird dem Preisgericht ein Betrag von Fr. 60,000 zur Verfügung gestellt, welcher unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Ausserdem wird eine Summe von Fr. 10,000 ausgesetzt, die zum Ankauf von höchstens vier Projekten verwendet werden kann.

Termin: 30. November 1925.

Adresse: Vorstand des Bauwesens I der Stadt Zürich.

NACHTRÄGE:

ZÜRICH, Wettbewerb Orell Füssli »Das gute Buch«.

Preisgericht: a) für den literarischen Teil: Dr. E. Korrodi, Dr. Fritz Ernst, Dr. Walter Meier, Dr. Max Rychner, R. W. Huber. — b) für den künstlerischen Teil: Otto Baumberger, Prof. E. Stiefel, B. Sulser, F. Walthard, Dr. J. Gantner.

Der Termin für den literarischen Teil ist am 31. Januar abgelaufen. Es wurden 46 Arbeiten eingereicht.

GENF, Wettbewerb Bahnhof Cornavin.

Der Termin ist auf den *10. März* verschoben worden.

INTERNATIONALE WETTBEWERBE

BUENOS-AYRES, Argentinisches Blindenheim.

Die »Institucion Argentina de Ciegos« veranstaltet einen internationalen Wettbewerb zur Gewinnung von Projekten für ein nationales Blindenheim in Buenos-Ayres.

Termin für ausländische Bewerber: 31. Dezember 1925.

Preise: 10 000, 6000, 4000, 3000 und 2000 Gold-Pesos.

Auskünfte: bei der »Institucion Argentina de Ciegos« in Buenos-Ayres oder bei der Argentinischen Gesandtschaft in Bern, obere Dufourstr. 45.

DARMSTADT, Wettbewerb der Zeitschrift »Innendekoration« zur Gewinnung von farbigen Entwürfen von Innenräumen aller Art.

Termin: 15. Mai 1925.

Preissumme: 3750 Mark.

Adresse: Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt.

Teilnehmer: Künstler in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz.

Preisgericht: Alexander Koch, Prof. Strnad-Wien, Graf Hardenberg, Redakteur F. Stanger und Redakteur H. Lang.

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

ZÜRICH, Wettbewerb der Firma Grieder & Co. zur Gewinnung von Entwürfen für Maskenkostüme.

Die Ausschreibung dieses auf Zürcher Künstler beschränkten Wettbewerbes ist uns leider so spät bekannt gegeben worden, dass es nicht möglich war, sie vor dem Termin — 10. Januar — im »Werk« zu publizieren. Die Zusammensetzung des Preisgerichts war folgende: Frau Arp-Täuber, Prof. M. Bucherer, Prof. E. Stiefel, Redaktor Dr. Welti, und ein Vertreter der Firma. Aus den 586 eingelaufenen Entwürfen wurden folgende prämiert: 1. Preis (300 Fr.) *Max Tobler* (Zürich), Motto »Firlefanz«. Drei zweite Preise (100 Fr.): *Frau L. Osswald-Duttweiler* (Zürich), Motto »Musterplätz«; *Rosa von Grünigen* (Zürich), Motto »Dreieck«; *Charles Hug* (Zürich), Motto »Clematis«. Zwei dritte Preise (50 Fr.): *Marta Irminger* (Zürich), Motto »Roussuchette«; *Heinrich Müller* (Thalwil), Motto »Lokomotive«.

EBNAT-KAPPEL. Der Realschulrat hat unter verschiedenen Projekten, für den Umbau des Realschulhauses und der Turnhalle, dasjenige von Herrn Architekt Brunner in Wattwil, zur Ausführung bestimmt.

WICHTIGE WETTBEWERBE DES AUSLANDES

DÜSSELDORF, Neues Rathaus.

Der Oberbürgermeister von Düsseldorf eröffnet unter den Architekten der Rheinprovinz, des Saargebietes und Westfalens einen Ideen-Wettbewerb zur Gewinnung von Vorentwürfen für den Neubau eines Rathauses. Dem Preisgericht gehören an German Bestelmeyer, Paul Bonatz, Theodor Fischer, Fritz Höger u. a.

KÖNIGSBERG (Pr.), Tannenberg-National-Denkmal.

Unter deutschen und deutschstämmigen (also auch Deutschschweizer?) Künstlern wird ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben zum Erlangen von Entwürfen für das Tannenberg-National-Denkmal bei Hohenstein in Ostpreussen. Baukosten etwa 250 000 RM. Preise 6000, 4000 und 2000 RM. Daneben Ankäufe für je 500 RM. *Unterlagen* sind gegen 10 RM, die den Einsendern von Entwürfen zurückerstattet werden, von der Geschäftsstelle (Generalmajor a. D. Kahns, Königsberg i. Pr., Jakobstrasse 81) zu erhalten. *Einlieferungstag: 1. April 1925.* Preisrichter u. a. Prof. Cauer-Königsberg i. Pr., Bildhauer; Prof. Dr. Dethlefsen-Königsberg i. Pr., Architekt; Prof. May-Königsberg i. Pr., Architekt; Regierungs- und Baurat Dr.-Ing. Meyer-Königsberg i. Pr., Architekt; Oberbaurat Dr. Schmid-Marienburg, Architekt.

BEMERKUNGEN ZU EINZELNEN WETTBEWERBEN

BERN, Heimatschutz-Wettbewerb zur Gewinnung von Grabzeichen für einen Musterfriedhof. (cf. »Das Werk« 1924, Hefte 10 und 12).

Wie bereits früher mitgeteilt wurde, gingen für diesen Wettbewerb 553 einzelne Entwürfe ein, und die Arbeit der Jury wurde teilweise dadurch erschwert, dass einzelne Bewerber 50 und mehr Entwürfe einschickten mit allen zugehörigen Details. Die Jury betont, dass dieser Eifer das übliche Mass übersteigt.

Die gärtnerischen Anlagen für den Musterfriedhof wurden schon vor 1½ Jahren erstellt, und inzwischen ist nun auch mit dem Bau der Grabmauer, des Eingangsportales, des grossen Wasserbassins und des Kolumbariums begonnen worden. Sämtliche Bauarbeiten werden durch Maurerlehrlinge der Gewerbeschule Bern ausgeführt. Das Kolumbarium wird einen besonders feinen Schmuck erhalten, den Bildhauer Osswald, Locarno, in Form eines trauernden Jünglings liefern wird. Sämtliche Grabzeichen sind bis zum 1. April in Bern abzuliefern, die Eröffnung der Ausstellung ist für den 30. Mai vorgesehen. *R. Gr.*

*

Die Genossenschaft der Kunstseideverbraucher in der Trikotagenbranche, mit Sitz in Zürich, hat vor kurzem unter acht Schweizer Künstlern — vier Deutschschweizern, vier Westschweizern — einen Wettbewerb zur Gewinnung von Mustern veranstaltet, über den wir, da die Einsendung zu spät erfolgte, leider nicht früh genug berichten konnten, und dessen Resultat bei Redaktionsschluss dieses Heftes noch nicht vorlag. *Eine* Bestimmung dieses Wettbewerbes aber soll hier festgehalten werden; sie besagt, *dass die Preissumme — 1000 Fr. — zu gleichen Hälften auf die deutschschweizerischen und westschweizerischen Künstler verteilt werden müsse.* (»Cette somme devra être répartie également entre les artistes de Suisse allemande et de Suisse romande, qui ont été invités«.) Wie nun aber, wenn sämtliche brauchbaren Entwürfe *nur* von Westschweizern, oder *nur* von Deutschschweizern geliefert werden?

Wir möchten mit dieser echt eidgenössischen Bestimmung nicht allzu viel Aufhebens machen; sie hat bei der vorsichtigen Auswahl von je vier Künstlern beider Sprachen wenigstens einen Schein von Berechtigung, aber wir möchten dringend davor warnen, dergleichen kleinliche Rücksichten auf lokale Empfindlichkeiten aufkommen zu lassen. — Unter den Preisrichtern des genannten Wettbewerbes finden sich einige ausübende Künstler und Mitglieder des Werkbundes; an sie vor allem muss die Aufforderung gerichtet werden, solche Bestimmungen, die die Freiheit der Jury unnötig einschränken, in Zukunft kategorisch abzulehnen.

Neue Publikationen moderner Baukunst und modernen Kunstgewerbes

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN[1]

Holland.

Die vielen Einzelpublikationen moderner holländischer Baukunst, die in den letzten Jahren in den Zeitschriften Europas aufgetaucht sind, finden nunmehr von holländischer Seite ihre erste Zusammenfassung in einem schmalen schönen Bande, den der Professor an der Technischen Hochschule von Delft *J. G. Wattjes* kürzlich im Verlag »Kosmos« in Amsterdam herausgegeben hat: *»Nieuw-Nederlandsche Bouwkunst«*. Der Hauptwert des Buches liegt vor allem in der bildlichen Dokumentierung der neuen Bewegung. Landhäuser und Fabrikbauten überwiegen, auch Innenräume, Detailaufnahmen und ein paar Modelle werden vorgelegt, und ein kleiner Anhang vereinigt alle nötigen Grundrisse und Schnitte. — Während nun die Kleinbauten mit ihren gut spürbaren lokalen Versionen immer irgendwie als eine interne holländische Angelegenheit erscheinen, besitzen die Monumentalbauten zweifellos alle nur irgend erwünschten Elemente für die Bildung eines übernationalen, europäischen Stiles, wie er heute, wo die Großstädte mehr und mehr alle nationale Bindung abwerfen, erwartet werden muss. Ich greife ein paar Namen und Werke heraus: Architekt Boeyinga, Entwurf für ein Regierungsgebäude; Architekten Bijvoet und Duiker, Projekt für die Akademie der schönen Künste in Amsterdam; Architekt van Heukelom, Kontorgebäude in Utrecht (ausgeführt); Architekt Luthmann, Radiostation in Kootwijk (ausgeführt), u. a. — Das schöne und nicht teure Buch (9½ Gulden) wird für jede weitere

[1] Auf mehrere Anfragen sei hier mitgeteilt, dass die im »Werk« besprochenen Zeitschriften nach Vereinbarung auf der Redaktion eingesehen werden können. Sendungen nach auswärts sind auf kurze Zeit und gegen Erstattung der Portokosten möglich.